



COMPLIANCE UND RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN ZUR ELEKTRONISCHEN RECHNUNGSSTELLUNG – DAS MÜSSEN SIE WISSEN

Die Globalisierung verändert die Geschäftswelt auf vielerlei Weise. Bei der elektronischen Rechnungsstellung gilt: In je mehr Ländern ein Unternehmen aktiv ist, desto breiter die Vielfalt an lokalen Gesetzen, Vorschriften und technischen Anforderungen, die es beachten und einhalten muss. In diesem Kapitel werden wir Ihnen einen kurzen Überblick über die verschiedenen Compliance-Anforderungen geben, die Sie schlichtweg kennen müssen.

COMPLIANCE – WAS GENAU BEDEUTET DAS?

Beginnen wir mit der sogenannten **regulatorischen Compliance**. Eine Rechnung ist das zentrale Dokument wenn es um Verkauf, Kauf und Zahlung geht. Sie dient als Beleg für die eigentliche Lieferung und/oder sonstige Leistung und muss sich rechtlichen Regularien unterwerfen. Trotzdem gibt es weltweit immer wieder den Fall, dass aufgrund von fehlerhaften Rechnungsdokumenten ganze Unternehmen in Schieflage geraten. Die weltweiten Mehrwertsteuerverluste, aufgrund von fehlerhaften Rechnungen, werden jährlich auf rund 500 Milliarden Euro* geschätzt, sodass Regierungen auf der ganzen Welt zunehmend dagegen vorgehen. Dieses Vorgehen findet in der Regel durch rechtliche Regularien in Bezug auf die erlaubten Formate, Transportwege und übergeordnet durch unterschiedliche Regulierungen der Rechnungsstellung statt.

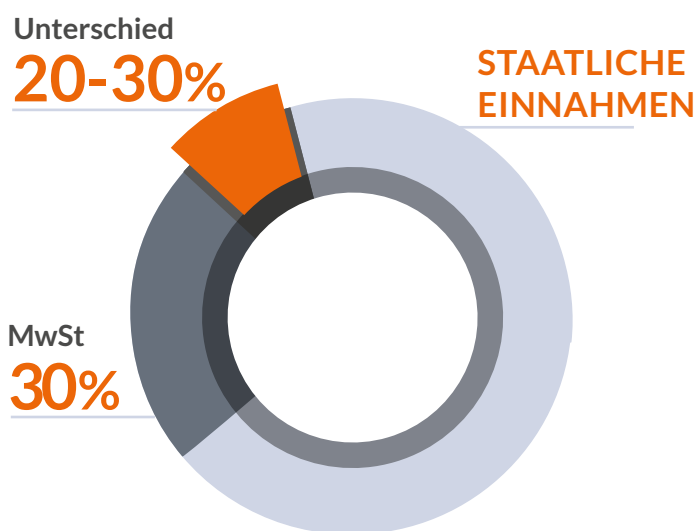
Regulierungsinitiativen zielen darauf ab, die Integrität und Authentizität einer Rechnung zu gewährleisten. Mit anderen Worten: Es soll sichergestellt werden, dass der Inhalt einer Rechnung festen Regeln folgt und über den gesamten Prozess hinweg unverändert bleibt. Des Weiteren muss die Identität von sowohl Absender als auch Empfänger ordnungsgemäß verifiziert werden und die Transaktion selbst tatsächlich stattfinden. Die Regulierung kann Rechnungsinhalt,

Rechnungsverarbeitung und technische Einzelheiten des Rechnungsaustauschs abdecken.

Partner-Compliance findet zwischen Käufer und Verkäufer statt und entstammt oftmals dem Megatrend der Digitalisierung. Unternehmen sind bestrebt, ihre Prozesse zu automatisieren, insbesondere die Order-to-Cash- und Purchase-to-Pay-Prozesse. Das bedeutet, sie müssen ihre Geschäftspartner bitten, sowohl

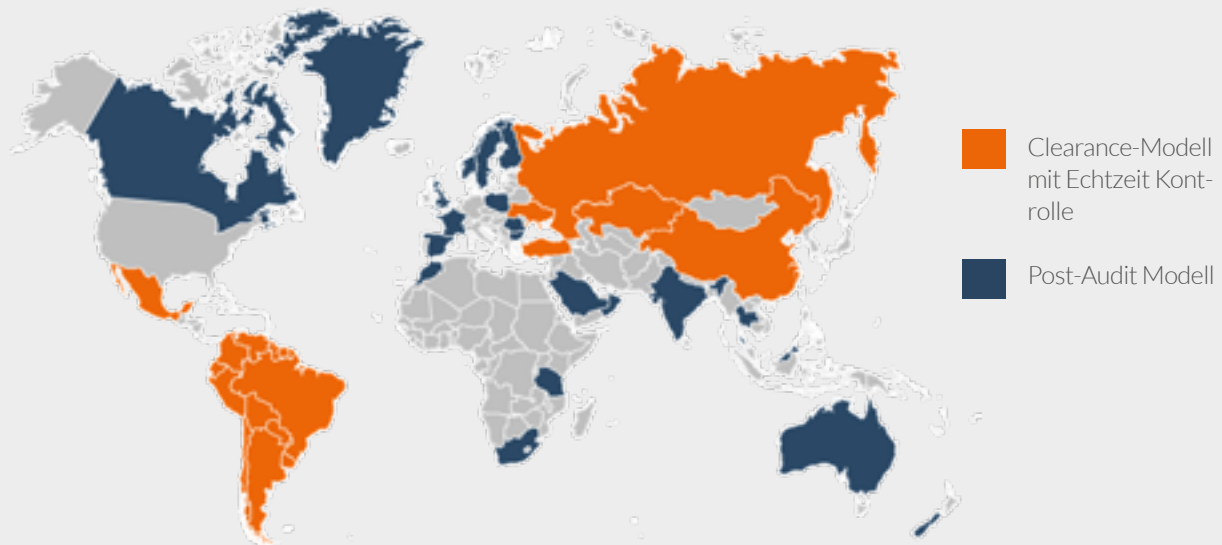
technische als auch prozessspezifische Vorgaben zu erfüllen. In der Zukunft bedeutet dies beispielsweise elektronische Rechnungen zu versenden.

Darüber hinaus gelten in Unternehmen häufig interne Compliance Vorschriften und damit verbundene Anforderungen, die in der Regel innerhalb des Unternehmens erfüllt werden müssen.



*Quelle: Tax-Compliant Global Electronic Invoice Lifecycle Management. Whitepaper von Trustweaver. November 2017.

ÜBERNAHME DES CLEARANCE-MODELLS



MEGATREND ZUM CLEARANCE-MODELL

Trustweaver prognostiziert, dass bis zum Jahr 2025 die meisten Länder der Welt, voraussichtlich aber mit Ausnahme großer Teile Europas, das Clearance-Modelle nutzen werden, um den Rechnungsvorkehr zu regulieren.

CLEARANCE HÄLT EINZUG IN EUROPA

In Italien wird sich die obligatorische elektronische Rechnungsstellung ab 2019 auf das Clearance-Modell stützen. Die elektronische Rechnungsstellung wird dann bindend für die gesamte italienische Wirtschaft sein und den Behörden annähernd in Echtzeit die Kontrolle über Mehrwertsteuerinformationen ermöglichen.

Quelle: Tax-Compliant Global Electronic Invoice Lifecycle Management. Whitepaper von Trustweaver. November 2017.

DIE ZWEI CLEARANCE-MODELLE ZUR MEHRWERTSTEUER

Vorschriften zur regulatorischen Compliance zum Zweck der Mehrwertsteuer-Kontrolle lassen sich in zwei Modelle unterteilen.

Das Post-Audit-Modell wird in Europa, Australien, Kanada und einigen Teilen Asiens angewendet. Dieses Modell stützt sich auf stichprobenartige Prüfungen durch Steuerbehörden, die innerhalb einer bestimmten Zeitspanne nach der Transaktion durchgeführt werden. Bei diesem Modell müssen Unternehmen Rechnungen vorweisen können die mehrere Jahre zurückliegen.

Der regulatorische Rahmen in den Post-Audit-Ländern bezieht sich für gewöhnlich eher auf den Inhalt der Rechnung und die damit verbundenen gesetzestypischen Archivierungsprozesse, um somit die Authentizität und Integrität der Rechnung sicherzustellen. Elemente der technischen Compliance im Post-Audit-Modell sind relativ oft für die B2G-Rechnungsstellung relevant. Dies gilt für Länder, in denen staatliche Initiativen eine elektronische B2G-Rechnungsstellung verlangen. Innerhalb der EU beginnt im Frühjahr 2019 eine der größten Initiativen zur elektronischen Rechnungsstellung, nämlich die Einführung einer interoperablen ge-

meinsamen Norm. Im Anschluss daran müssen alle Regierungen, und ein Jahr später auch alle Kommunen, in der Lage sein, elektronische Rechnungen so zu empfangen, wie in der Norm dargelegt ist.

Das Clearance-Modell setzt sich rasch durch. In Lateinamerika haben bereits verschiedene Länder Clearance-Modelle eingeführt, in deren Rahmen alle B2B-Rechnungen von staatlichen Steuerbehörden authentifiziert werden und folglich eine Mehrwertsteuer-Kontrolle in Echtzeit bzw. annähernd in Echtzeit unterliegen. Das Clearance-Modell gilt auch in Teilen Asiens und Russlands, und auch Italien wird es in Kürze als ers-

tes europäisches Land übernehmen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie das Clearance-Modell in den einzelnen Ländern organisiert ist, aber der Kern ist überall derselbe: Das Clearance-Modell kann nur mittels elektronischer Prozesse implementiert werden und setzt damit die elektronische Rechnungsstellung voraus.

Das Clearance-Modell schafft Regelungen in Bezug auf die technische Compliance. Der Prozess der Rechnungsstellung muss technisch gut abgedeckt sein, um dem öffentlichen Sektor die Prüfung und gelegentlich auch die Validierung der Rechnung zum Zeitpunkt ihrer Ausstellung zu ermöglichen. Die Abdeckung beginnt bei den genutzten Syntaxen und verschiedenen technischen Standards und reicht bis hin zum gesamten technischen Verarbeitungsmodell.

SIND SIE KÄUFER ODER VERKÄUFER?

Ein Unternehmen sollte die Compliance auch aus dem Blickwinkel seiner Rolle betrachten: Ist das Unternehmen aktuell ein Rechnungsaussteller (Verkäufer) oder ein Rechnungsempfänger (Käufer)? Im internationalen Umfeld, in dem unzählige lokale Gesetze gelten, ist es nicht immer einfach, in vollem Umfang zu verstehen, in welcher Form Compliance gewährleistet sein muss. So müssen zum Beispiel beide Seiten sicherstellen, dass die Rechnung Authentizität und Integrität besitzt. Allerdings muss der Käufer gegebenenfalls belegen, dass die Transaktion tatsächlich stattgefunden hat. Somit sind die Prozesse zur Compliance-Sicherstellung für den Käufer von besonderer Bedeutung.

Im Clearance-Prozess gibt es je nach Land zuweilen drastische Unterschiede zwischen der Rolle des Verkäufers und der des Käufers. Aber eines ist überall gleich: Die Verantwortung für die Registrierung der Rechnung liegt beim Verkäufer. Wohingegen die Regelungen für Käufer aufgrund der rechtlichen Regularien variieren können. In manchen Ländern wird von den Käufern verlangt, sich an sehr strenge Validierungsvorschriften für empfangene Rechnungen zu halten, was jedoch nicht überall der Fall ist.

WIE LASSEN SICH DIE HERAUSFORDERUNGEN AM BESTEN MEISTERN?

Die elektronische Rechnungsstellung auf internationaler Ebene kann aufgrund lokaler Unterschiede bei der Regulierung manchmal kompliziert erscheinen. Allerdings gibt es auch gute Nachrichten. So geht nämlich der globale Trend hin zu einer schrittweisen Harmonisierung der Vorschriften und zu einer weniger aufwendigen Ausstellung von elektronischen Rechnungen.

Erfahrene Dienstleister im Bereich der elektronischen Rechnungsstellung wie OpusCapita können Unternehmen helfen, Herausforderungen und komplexe Sachverhalte in globalen Compliance-Themen zu meistern und ihren Kunden eine gesetzeskonforme Rechnungsstellung und einen gesetzeskonformen Rechnungsempfang zu garantieren. Wir empfehlen Ihnen, Ihren Dienstleister noch heute nach seiner Compliance-Strategie und seinem Compliance-Plan zu fragen.

GLOSSAR



Compliance = Dieser Begriff kann sich auf die Einhaltung von Gesetzen oder auf die Erfüllung festgelegter Unternehmensvorschriften, technischer Anforderungen oder vertraglicher Bedingungen beziehen.



Regulatorische Compliance = Einhaltung von Gesetzen und rechtlichen Auflagen.



Technische Compliance = Erfüllung technischer Anforderungen, wie Format, Infrastruktur usw., welche die technische Ausstellung einer Rechnung bzw. Syntax und Format zum Austausch einer Rechnung regeln.



Partner-Compliance = Bilaterale Vereinbarung zwischen Geschäftspartnern, um die Regelungen z. B. bezüglich partnerspezifischer Inhalte oder die Anforderungen zum Austausch einer Rechnung zu erfüllen.



Post-Audit-Modell = Eine Form der Mehrwertsteuer-Kontrolle nach einer Transaktion. Die Steuerverwaltung führt eine Rechnungsprüfung auf Post-Transaktionsbasis durch, um die ordnungsgemäße Abwicklung und die daraus folgenden Steuerpflichten sicherzustellen.



Clearance-Modell = Eine Form der Mehrwertsteuer Kontrolle in Echtzeit. Die Steuerverwaltung verlangt, dass jede Rechnung vor oder während des Austauschprozesses elektronisch gemeldet und von ihr autorisiert wird.

COMPLIANCE UND RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN ZUR ELEKTRO- NISCHEN RECHNUNGSSTELLUNG – DAS MÜSSEN SIE WISSEN

AUTOREN



HEIKKI PULLI

Head of B2B integrations,
OpusCapita

heikki.pulli@opuscapita.com

Heikki Pulli ist seit fünfzehn Jahren im kundenorientierten Business Development und vor allem in den Bereichen elektronisches Supply Chain Management, E-Invoicing sowie Integrations- und Datenmanagementlösungen tätig.

Er kümmert sich um die weltweiten B2B-Integrationslösungen von OpusCapita und bringt Kunden und sonstigen Akteuren digitale Business Networks näher.



AHTI ALLIKAS

Solution Owner,
Partners and Networks,
OpusCapita

ahti.allikas@opuscapita.com

Ahti Allikas ist seit 2000 in der E-Invoicing-Branche aktiv. Bei OpusCapita bekleidet er derzeit die Position des Head of Partners and Networks und ist für die Weiterentwicklung des E-Invoicing-Ökosystems verantwortlich.

Er sitzt im Leitungsgremium des EESPA-Verbands (European E-Invoicing Service Providers Association), vertritt OpusCapita in einem weiteren Verband, der OpenPEP-POL Association, und hat sich vor kurzem auch dem European Multi-Stakeholder Forum on E-Invoicing (EMSFEI) angeschlossen.



THOMAS ROHN

Partner Manager,
OpusCapita

thomas.rohn@opuscapita.com

Thomas ist Finanzexperte und aktuell Partner Manager für die DACH-Region bei OpusCapita. Er hat die Bereiche Rechnungswesen und Controlling in all ihren Facetten kennengelernt und viele Jahre in Führungspositionen gearbeitet.

Er bringt umfassende Expertise und Beratungskompetenz für den gesamten kaufmännischen Prozess, speziell zu den gesetzlichen EU-Regeln mit und ist im Feld der organisierten Verbände und Dienstleister exzellent vernetzt. Er ist offizieller Fachexperte des Verbandes elektronische Rechnung (VeR) und Mitglied im Verband Deutscher Treasurer (VdT).

OpusCapita bietet Organisationen schnelle, sichere und in Echtzeit dargestellte Prozesse rund um den Vertrieb, den Einkauf und das Rechnungswesen. Kunden nutzen unsere Source-to-Pay-, Cash Management- und Product Information Management-Lösungen, um Verbindungen zu knüpfen, Transaktionen durchzuführen und ihre Geschäftstätigkeit weiter auszudehnen. In dem eigenen Business Network verarbeitet OpusCapita jährlich Hunderte Millionen elektronische Transaktionen. OpusCapita hat seinen Unternehmenssitz in Helsinki, Finnland.

Besuchen Sie uns unter www.opuscapita.de.

OpusCapita